

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 48-49 (1998-1999)

Heft: 196

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Geld auf dem Üetliberg». Sonderausstellung im Münzkabinett Winterthur (13. November 1999 bis 16. Januar 2000).

Auf dem Üetliberg bei Zürich lebten seit der Bronzezeit Menschen in kleineren oder grösseren Siedlungen. Spätestens im 2. Jahrhundert v. Chr. wurden dort auch Münzen gebraucht, hergestellt und verloren. Unter den zahlreichen archäologischen Funden seit dem letzten Jahrhundert, vor allem aber aus den Grabungen 1980–1989 auf dem Uto-Kulm, finden sich daher gegen 200 Münzen der keltischen und römischen Zeit sowie des Mittelalters und der Neuzeit. In keltischer Zeit wurden auf dem Uto-Kulm vermutlich auch Potin-Münzen hergestellt.

In einer Sonderausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs und der Kantonsarchäologie Zürich entstanden ist, zeigt das Münzkabinett die wichtigsten dieser Münzfunde. Daneben sind Produktionsreste der keltischen Münzherstellung vom Üetliberg und aus der keltischen Siedlung von Rheinau zu sehen. Ein Schlüsseldokument der Zürcher Geschichte ist der Denar Rudolfs II. von Hochburgund (912–937), der erstmals belegt, dass das hochburgundische Reich um 915/920 nicht nur für

kurze Zeit im Besitz von Zürich war, sondern dort auch Münzen prägte.

Scherben griechischer Importkeramik des 5. Jh. v. Chr., die sich auf dem Uto-Kulm als Reste von Luxusgeschirr erhalten haben, sind Zeugen von frühen Verbindungen in den Mittelmeerraum. Mit Hilfe von Vergleichen aus der Winterthurer Antikensammlung wird deutlich, wie diese Gefässe einst aussahen und woher sie stammten. In der Zeit vor der Verwendung von Geld war hochwertige griechische Geschirrkemik ein bedeutendes Wertobjekt, das über weite Strecken verhandelt und als kostbarer Besitz gehütet wurde.

Zur Ausstellung ist ein Heft der Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs unter dem Titel «Geld auf dem Üetliberg» erschienen, das in der Ausstellung und im Münzkabinett erhältlich ist.

Münzkabinett und Antikensammlung
der Stadt Winterthur
Villa Bühler, Lindstrasse 8
8401 Winterthur

Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So, 14–17 Uhr,
Telefon 052 267 51 46, Fax 052 267 66 81,
E-Mail: muenzkabinett@win.ch

Benedikt Zäch

Ausstellungen

Neues vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS / ITMS / IRMS) – Adressänderung.

Inventaire des trouvailles monétaires suisses (ITMS / IFS / IRMS) – nouvelles et changement d'adresse.

Novità dell'Inventario dei ritrovamenti monetali svizzeri (IRMS / IFS / ITMS) – cambiamento dell'indirizzo.

Im Sommer dieses Jahres hat das IFS seine beiden Arbeitsstellen in Lausanne und Zürich nach Bern zusammengelegt. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich an der Aarberggasse 30 im 6. Stock; in der Regel sind die Büros von Montag bis Donnerstag besetzt. Für Fragen im Zusammenhang mit Fundmünzen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein stehen wir wie bisher gerne zur Verfügung. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Kommission zur Bearbeitung der Fundmünzen der Schweiz der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) nahm den Rücktritt des Präsidenten Prof. Dr. H.-U. Geiger, Zürich, im April 1998 zum Anlass, die Struktur des IFS neu zu überdenken. Rahel C. Ackermann übernahm neu als Projektleiterin weitgehend die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben und entlastet so den neuen Präsidenten Dr. Markus Peter, Basel/Augst. Der Zusammenzug nach Bern ist der logische Abschluss dieser Umstrukturierung.

Im Verlauf der letzten beiden Jahre haben verschiedene Personen das IFS verlassen: Susanne Frey-Kupper ist heute u.a. als Fundmünzenbearbeiterin im Archäologischen Dienst Bern engagiert, Luisa Bertolaccini schliesst ihre Weiterbildung ab, und Gilles Perret hat auf den 1. November dieses Jahres

Berichte